SCHAULAGER®

LAURENZ-STIFTUNG

SAALFÜHRER
DEUTSCH

STEVE MCQUEEN

BASS

15.6.—16.11.2025

Mit *Bass* (2024) kehrt der vielfach ausgezeichnete, britische Künstler und Oscar-prämierte Filmregisseur Steve McQueen (*1969, London) ins Schaulager zurück. Sowohl für seine Kinofilme wie für seine Film- und Videoinstallationen bekannt, widmete ihm das Schaulager bereits 2013 eine grosse Übersichtsausstellung. McQueens Werk zeichnet sich durch ein virtuoses Spiel mit Klang und Licht aus – eine künstlerische Praxis, die er mit *Bass* gezielt weiterführt. Die temporäre Intervention ist so immersiv wie immateriell und gehört zu McQueens bisher abstraktesten Werken. *Bass* ist eine gemeinsame Auftragsarbeit der Laurenz-Stiftung, Schaulager Basel und der Dia Art Foundation in New York.

Tiefe Bassfrequenzen erklingen im Raum – mal lauter, dann wieder leiser hallen sie als einzelne Töne nach oder lassen eine Melodie erahnen. Helle Riffs wechseln sich mit dumpf schwingenden Vibrationen ab. Die Klangwellen breiten sich mühelos im riesigen Innenraum des Schaulagers aus, während dieser mit farbigem Licht geflutet wird, das langsam, fast unmerklich das gesamte für Menschen sichtbare Spektrum von Tiefrot bis Ultraviolett durchläuft. Der Zyklus wird über mehr als 1000 LED-Röhren gesteuert, welche anstelle der normalen Deckenbeleuchtung des Schaulagers montiert sind. Den Leisten an den Decken der Räume folgend, durchmessen diese Lichtbahnen wie leuchtende Höhenlinien das Gebäude mit seinen fünf Ebenen und dem hoch aufstrebenden Atrium. Schwerelos im Luftraum hängend, bildet eine Säule aus Subwoofern und Lautsprechern das akustische Epizentrum der Installation – ein paradoxes Bild, in dem das enorme Gewicht der Technik durch ihre scheinbare Leichtigkeit aufgehoben wird. Bassfrequenzen und Licht ziehen einen unmittelbar beim Betreten des Schaulagers sanft und doch bestimmt in ihren Bann und entfalten eine sogartige Wirkung, der kaum zu entkommen ist.

«

Was ich an Licht und Klang liebe, ist, dass sie beide durch Bewegung und Fluidität entstehen. Sie lassen sich in jede Form bringen, wie Dampf oder Duft; sie schleichen sich in jede Ecke und jedes Versteck. Ich liebe auch den Anfangspunkt, an dem etwas noch keine konkrete Form annimmt, sondern vielmehr alles umfasst.»

Steve McQueen

2022 wurde McQueen von der Laurenz-Stiftung und der Dia Art Foundation eingeladen, ein Projekt zu entwickeln, welches zunächst in einem der Räume in New York und später im Schaulager gezeigt würde. Als McQueen das weite, höhlenartige Untergeschoss der Dia Beacon, einer ehemaligen Nabisco (National Biscuit Company) Fabrik in Upstate New York, betrat, entschied er sich, anders als erwartet keinen Film zu produzieren, sondern nur mit Licht und Klang zu arbeiten. Der kellerartige Raum ohne Tageslicht schien McQueen wie geschaffen für ein immersives Werk, das den jeweiligen Ort, an dem es gezeigt wird, bis in den letzten Winkel ausfüllt und so mit der Architektur des Gebäudes interagiert.

«

Es gibt eine Gemeinsamkeit im Bass, in der Vibration, dem Nachhall, dem Ton. Es scheint wie ein Ruf, ein Zusammenspiel, eine Form der Kommunikation zwischen über die Welt verstreuten Menschen. Für mich war es eine Möglichkeit, eine Diaspora wieder zusammenzubringen.»

Steve McQueen

Das Fundament von *Bass* sind pulsierende Bassfrequenzen. Für die Realisierung der Komposition brachte McQueen, gemeinsam mit dem renommierten Jazzbassisten Marcus Miller, vier weitere Koryphäen unterschiedlicher Bassinstrumente zusammen. Unter der Leitung von McQueen und Miller entstand eine einzigartige Komposition. Die intergenerationale Gruppe von Musikerinnen und Musikern der Schwarzen Diaspora traf sich im Januar 2024 im Untergeschoss der Dia Beacon, um – inspiriert vom bereits laufenden, farbigen Lichtzyklus der Installation – gemeinsam zu improvisieren. Zu Mamadou Kouyatés hellen, treibenden Rhythmen auf der traditionellen Bass-Ngoni gesellen sich die präzisen, tief dröhnenden Klänge von Aston Barrett Jr.'s kaum gezupftem E-Bass, während Meshell Ndegeocello dem gleichen Instrument ätherische Texturen entlockte. Diese verschränken sich in der Partitur mit der Klarheit von Millers Jazz-Bass sowie den nahezu gesanglichen Klängen, die Laura-Simone Martin zupfend und streichend auf ihrem akustischen Kontrabass entstehen liess. Die im Tonstudio bearbeitete Aufnahme bildet die Partitur von *Bass*, die über die im Raum verteilten Lautsprecher eingespielt wird.

Dass McQueen sich für den Bass entschied, ist alles andere als zufällig. Gerade im Kontext der Schwarzen Geschichte haben Bassinstrumente eine zentrale Rolle bei der Entwicklung eigenständiger Musikstile und kultureller Traditionen gespielt. Sie ermöglichen eine musikalische Artikulation von Gefühlen, die sich mit Worten nicht ausdrücken lassen. Als Fundament vieler Kompositionen sind es die tiefen Bassfrequenzen, die für die Stabilität und die Tiefe von Harmonien sorgen und dabei oft als physisch spürbar wahrgenommen werden.

Musik und Sound durchziehen McQueens Schaffen als roter Faden. In vielen seiner filmischen Werke dient die Tonspur dazu, die optischen Eindrücke zu intensivieren und das Erleben der Arbeit um eine somatische, multisensorische Dimension zu erweitern. Dazu kommt der virtuose Einsatz von Licht und Farbe, der darauf abzielt, uns physisch und affektiv in das Geschehen einzubinden und Emotionen zu verstärken. In *Bass* setzt mit dem Erleben der unmittelbaren Dynamik, die farbiges Licht und Sound entfachen, eine Auflösung gewohnter Raum- und Zeitbezüge ein. Der sinnliche Eindruck gleicht einem Eintauchen in ein farbiges Klangmeer, in dem man von Basswellen getragen und von tiefen Strömungen umspült wird.

«Ich wollte das, was gewöhnlich im Hintergrund bleibt, mit fünf Bassistinnen und Bassisten in den Vordergrund holen.»

Steve McQueen

Die rund dreistündige Dauer der ozeanischen Frequenzen verwebt sich wieder und wieder mit dem farbigen Zyklus des Lichts, der in rund 30 Minuten das gesamte sichtbare Farbspektrum durchläuft. Die Übergänge vollziehen sich dabei so allmählich, dass der Wandel kaum bewusst wahrzunehmen ist. Der farbige Lichtstrom wirkt immateriell und trotz der zähen Langsamkeit flüchtig, aber seine Wirkung ist unmittelbar und körperlich und weckt Empfindungen von Wärme oder Kälte, Ausdehnung oder Verdichtung. Diese Fluidität des Werks – ohne klaren Anfang oder Ende, ohne einen festen Standpunkt oder Fokus – erzeugt ein Gefühl der Orientierungslosigkeit. Es bleibt uns selbst überlassen, wie wir uns in *Bass* verorten.

«*Bass* kann überallhin reisen, weil es um Licht und Klang geht. Das Werk ist wandelbar, ein Amalgam – es kann jede Form annehmen, in jedem Raum aufgehen, denn es geht überall um Licht und Sound.»

Steve McQueen

Bass gehört zu McQueens bisher abstraktesten Arbeiten und ist zugleich eine konsequente Weiterführung seiner Auseinandersetzung mit Formen menschlicher Wahrnehmung sowie dem Erzählen verdrängter und vergessener Geschichten. Das Werk ist eine Hommage an die Bedeutung der Musik als Mittel des Erzählens – insbesondere jener oft überhörten Geschichten, die sich über verschiedene Bassinstrumente ausdrücken. Die schwingenden Bassfrequenzen transportieren eine Vielzahl von Narrativen, die unter anderem vom ersten Ausstellungsort der Arbeit inspiriert wurden. Das dunkle Souterrain in der Dia Beacon mit seinen markanten Pfeilern weckte in McQueen Assoziationen an den Laderaum (engl. *hold*) eines Schiffs – jener Schiffe, die im Zuge des transatlantischen Sklavenhandels, der sogenannten *Middle Passage,* unzählige Menschen vom afrikanischen Kontinent in die «Neue Welt» verschleppten. Damit wurde die gewaltvolle Geschichte der Schwarzen Diaspora aufgerufen, wie sie im Konzept des *Black Atlantic* als transkulturellem Netzwerk zwischen Afrika, Amerika, der Karibik und Europa verankert ist. Das ausgeleuchtete Untergeschoss erinnerte aber auch an den Keller, in den sich der Protagonist aus Ralph Ellisons berühmtem Roman *Invisible Man* (dt.: *Der unsichtbare Mann,* 1952) zum Ende des Buchs zurückzieht – «ein Loch […] voller Licht». Von 1369 Glühbirnen erhellt, ist dieser unterirdische Raum sein Refugium, in dem der Protagonist den paradoxen Zustand reflektiert, als Schwarzer Mensch in einer rassistischen Gesellschaft durch Stereotype immer schon gekennzeichnet zu sein und gleichzeitig in Unsichtbarkeit zu versinken.

Der sanfte Kreislauf des Lichts weckt Assoziationen an eine Abfolge endloser Stunden oder Tage – ein Zustand des Driftens, in dem die Dinge in der Schwebe verharren und standardisierte Zeit ausser Kraft gesetzt scheint. Begleitet vom mitunter wummernden Bass erinnert das farbige Licht entfernt an die intensive Atmosphäre eines Nachtclubs – nur dass sich hier jeder Moment dehnt, als verginge er in Zeitlupe. Die visuelle und auditive Intensität ist überwältigend, und doch bleibt ungewiss, was sich dem Blick wirklich offenbart und was tatsächlich zu hören ist. *Bass* scheint dazu aufzufordern, die Sinne neu zu kalibrieren – sich neu zu orientieren in einer Welt aus Licht und Klang.

«*Bass* ist ein Raum zur Reflexion. Kein Spiegel, sondern ein Raum, in dem Dinge auf dich einwirken und du diese zu etwas anderem umformen kannst, weil so vieles in deinem Kopf zusammenkommt; du wirst in diesem Moment angesprochen und bringst dabei Geschichte, die Vergangenheit mit in den Raum.»

Steve McQueen

Im Schaulager unterscheidet *Bass* sich grundlegend von der Präsentation der Auftragsarbeit in Upstate New York. Die visuellen Verweise auf die *Middle Passage* und den *Black Atlantic* treten hier weniger deutlich hervor, auch wenn sie nach wie vor mitklingen. Anders als in der Dia Beacon erstreckt sich die Installation im Schaulager über alle fünf Stockwerke des Gebäudes, sodass hier die gesamte Architektur zum Teil der temporären Intervention wird. Entsprechend mussten Licht und Sound völlig neu kalibriert und dem viel grösseren Raumvolumen angepasst werden. Erd- und Untergeschoss nehmen zusammen eine Fläche von 4300 m² ein, dazu kommen die Quadratmeterzahlen der oberen Etagen: Das Werk verwandelt den riesigen Innenraum in eine Art Resonanzkörper, in dem die Klangwellen an- und abschwellen wie Wogen einer Brandung oder das vielstimmige Echo in einem Gebirge. Die Vertikalität der Architektur, betont durch die Höhe des Luftraums, steht im Kontrast zur Horizontalität, die durch die Deckenbeleuchtung unterstrichen wird. Die gegensätzlichen Ausrichtungen verstärken den Eindruck von *Bass* als einem Raum, dessen Ausmass schwer einzuschätzen ist – ähnlich wie die Empfindung, die Tiefe des Ozeans auf hoher See nur erahnen zu können.

ZUM WEITERLESEN

Für eine vertiefte Auseinandersetzung mit *Bass* empfehlen wir die beiden Publikationen, die aus Anlass der Auftragsarbeit für das Schaulager und die Dia Art Foundation entstanden sind. Während die Beiträge in der ersten Publikation *Steve McQueen: Bass* (2024) noch vor der Fertigstellung der Installation verfasst wurden, nimmt die zweite Publikation *Steve McQueen: Bass Volume* (2025) die vollendete Arbeit in den Blick. Sie enthält zwei neue Essays, ein Interview mit dem Künstler und eine Vielzahl farbiger Installationsaufnahmen.

STEVE McQUEEN: BASS VOLUME

Hrsg. von der Laurenz-Stiftung, Schaulager Basel, 2025. Mit einer Einleitung von Isabel Friedli und Elsa Himmer und Beiträgen von Adrienne Brown und Tina M. Campt sowie einem Gespräch zwischen Steve McQueen und Solveig Nelson. Design: Irma Boom.

Zweisprachige Ausgabe (Deutsch und Englisch)
50 farbige Installationsaufnahmen und 15 Referenzabbildungen (farbig und s/w)
160 Seiten, 27 × 19 cm
39 CHF

STEVE McQUEEN: BASS

Hrsg. von der Laurenz-Stiftung, Schaulager Basel und Dia Art Foundation, 2024. Mit einer Einführung von Donna De Salvo und Beiträgen von Robert Fink, Paul Gilroy, Tsitsi Ella Jaji, John Keene, Katherine McKittrick und Christina Sharpe. Design: Irma Boom.

Einsprachige Ausgabe (Englisch), 60 zweiseitige Farbaufnahmen und 66 Referenzabbildungen (farbig und s/w)
Flatbook, 200 Seiten
31.5 × 23 × 3.5 cm
49 CHF

ÜBER STEVE McQUEEN

Der britische Regisseur und Filmemacher Steve McQueen (*1969 in London, lebt und arbeitet in London und Amsterdam) hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten einen herausragenden Ruf mit seinem Werk erarbeitet. Sein preisgekröntes Œuvre wurde weltweit in grossen Museumsausstellungen unter anderem in der Dia Art Foundation (2024), im Pirelli HangarBicocca, Mailand (2022), in der Tate Modern (2020), am Institute of Contemporary Art, Boston (2017), im Museum of Modern Art, New York (2017), im Schaulager (2013) und am Art Institute of Chicago (2012) gezeigt. Sein Projekt *Year 3* war 2019 in der Tate Britain zu sehen. 1999 wurde McQueen mit dem Turner-Preis ausgezeichnet und 2009 vertrat er Grossbritannien auf der Biennale von Venedig. 2014 verlieh ihm die Harvard University die W.E.B. Du Bois Medal für besondere Verdienste im Bereich der African und African American Studies, 2016 erhielt er von der niederländischen Regierung den Johannes Vermeer Award. McQueen ist der Regisseur von fünf Spielfilmen: *Hunger* (2008), *Shame* (2011), *12 Years a Slave* (2013), *Widows* (2018) und jüngst erschienen *Blitz* (2024). 2020 realisierte er *Small Axe,* eine Anthologie von fünf Filmen über die westindische Community in London, und 2021 *Uprising*, eine dreiteilige Dokumentation mit James Rogan über das New Cross Fire in London im Jahr 1981. Mit *12 Years a Slave* gewann McQueen bei den Academy Awards 2014 den Oscar für den besten Film. Für seine Verdienste in den bildenden Künsten und im Film wurde McQueen 2002 zum Officer of the Order of the British Empire (OBE) ernannt, erhielt 2011 den Rang des Commander of the Order of the British Empire (CBE) und wurde 2020 mit dem Titel Knight Commander of the Order of the British Empire (KBE) zum Ritter geschlagen. Für das gemeinsame Projekt *Occupied City* (2024) erhielten McQueen und seine Frau Bianca Stigter jüngst den Ehrendoktortitel der Universität von Amsterdam. Für das akademische Jahr 2025/2026 wurde McQueen zum Charles Eliot Norton Professor of Poetry an der Harvard University ernannt.

Steve McQueen, *Bass,* 2024
LED-Licht und Ton, Courtesy the artist
Gemeinsame Auftragsarbeit der Laurenz-Stiftung, Schaulager Basel und der Dia Art Foundation

MUSIK

Konzept, Produzent und Arrangement:
Steve McQueen
Bandleader, Produzent und Arrangement:
Marcus Miller

KOMPONIERT UND EINGESPIELT VON

Steve McQueen, Dirigent
Marcus Miller, E-Bass
Meshell Ndegeocello, E-Bass
Aston Barrett Jr., E-Bass
Mamadou Kouyaté, Bass-Ngoni
Laura-Simone Martin, Kontrabass

Aufnahme und Sounddesign: Paolo Brandi
Aufnahmeassistenz: Jonny Taylor
Videotechnik und künstlerische Assistenz:
Sue MacDiarmid

Die Entwicklung und die Präsentation von *Bass* in der Dia Beacon wurden von Donna De Salvo, Senior Adjunct Curator für Sonderprojekte, in Zusammenarbeit mit Emily Markert (kuratorische Assistenz) und Randy Gibson (Leiter Ausstellungstechnik) initiiert und kuratiert.

BASS IM SCHAULAGER

Kuratorische Leitung: Heidi Naef
Planung und Aufbau: Yvo Hartmann
Kommunikation & PR: Silke Kellner-Mergenthaler
Kunstvermittlung: Andreas Blättler
Publikationen: Isabel Friedli, Elsa Himmer
Registrarin: Nadine Koller
Sammlungsbetreuung: Lea Brun, Jasmin Sumpf
Konservator: Marcus Broecker
Technik und Sicherheit: Dario Franco, Tobias Kupferschmid, Guido Bologna, Daniele Surdo
Bibliothek: Stephan E. Hauser
Administration: Gabriella Brancher, Franziska Schmidt

Wir danken allen, die zur Entstehung der Präsentation von *Bass* im Schaulager beigetragen haben. Ein besonderer Dank gilt Thomas Häfliger.

Saalführer
Text: Isabel Friedli und Elsa Himmer
Grafik: pitschmann. Kommunikation GmbH
Druck: Steudler Press, Basel

STEVE McQUEEN
BASS

15. JUNI — 16. NOVEMBER 2025

Eine gemeinsame Auftragsarbeit der Laurenz-Stiftung, Schaulager Basel und der Dia Art Foundation

ÖFFNUNGSZEITEN

Donnerstag 12–18 Uhr
Samstag und Sonntag 11–17 Uhr
Montag bis Mittwoch und Freitag geschlossen
Während der Feiertage und der Art Basel siehe:
www.schaulager.org

EINTRITTSPREISE

Ticket regulär 10 CHF
Ticket reduziert 7 CHF

FÜHRUNGEN

Details zu öffentlichen und privaten Führungen unter: **www.schaulager.org**

ANGEBOTE FÜR SCHULEN UND HOCHSCHULEN

Zur Arbeit *Bass* von Steve McQueen bieten wir ein attraktives Kunstvermittlungsprogramm für Schulen und Hochschulen. Alle Besuche werden von spielerischen und gestalterischen Aktivitäten begleitet. Die Angebote (inkl. Eintritte) sind für alle Schulen und Hochschulen aus der Schweiz und dem Ausland kostenlos. Anmeldung und Kontakt: **www.schaulager.org**

VERANSTALTUNGEN

Begleitend zur Ausstellung *Steve McQueen: Bass* erwartet Sie im Schaulager ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm mit Vorträgen, Gesprächen und vielem mehr.

Details zu den Veranstaltungen unter:
www.schaulager.org

Für aktuelle Einblicke und Highlights folgen Sie uns auf Instagram:
@schaulagerbasel

Cover: Steve McQueen, *Bass*, 2024, LED-Licht und Ton
Gemeinsame Auftragsarbeit der Laurenz-Stiftung, Schaulager Basel und der Dia Art Foundation
15. Juni – 16. November 2025, Schaulager® Münchenstein/Basel (Installationsansicht), © Steve McQueen
Foto: Pati Grabowicz

SCHAULAGER®
LAURENZ-STIFTUNG

Ruchfeldstrasse 19, CH-4142 Münchenstein/Basel, T +41 61 335 32 32, www.schaulager.org